

Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubergstraße 16/17, Sammel-Genuss 27431. Druck-Schrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebeldes.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Vorförderung) und 0,23 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 36,5 Pf. Postgebühren) zuzüglich 0,36 Beleggebühr. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 14

Mittwoch, den 17. Januar 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Frankreichs Wortbruch - belegt

Die deutsche Antwort auf das französische Gelbbuch - Unter englischer Einwirkung gab Frankreich eine Politik der Verständigung mit Deutschland auf und half Großbritannien den Krieg entfesseln

Berlin, 16. Jan. Das französische Gelbbuch verurteilt, wie es hierzu veröffentlichte amtliche Verlautbarung feststellt, durch den Inhalt der Dokumente den Leser über die meisten Zusammenhänge des Weltkrieges aufzuklären. So wird u. a. der Einbruch zu erkennen sein, als habe Frankreich auch nach der Münchener Zusammenkunft niemals die leiseste Andeutung darüber gemacht, daß es sich in Zukunft an den Deutschen besonders hinsichtlich der Besetzung des osteuropäischen Raumes beschäftigen werde. Diese französische Darstellung entspricht in keiner Weise den Tatsachen, wie aus hundertfachen Erklärungen der verantwortlichen französischen Politiker dokumentarisch nachgewiesen werden kann.

In Wahrheit hat Frankreich nach der Zusammenkunft in München auch öffentlich eine Neuorientierung seiner Außenpolitik angekündigt.

1. Das neue außenpolitische Programm Frankreichs wurde eindeutig Ende Oktober 1938 auf dem Parteitag der Radikalsocialisten der führenden Regierungspartei in Marseille festgelegt. Seine Grundzüge waren vor allem in dem vom Parteitag beschlossenen außenpolitischen Bericht des Senators Berthelot enthalten. Der französische Ministerpräsident Daladier hat sich in seiner Rede vor dem Parteitag vom 27. Oktober als von Senator Berthelot entwickeltes Programm der Selbstbestimmung der Völker im wesentlichen eigenem gemacht.

2. Auf der Basis dieser neuen Politik Frankreichs ist die französische Erklärung vom 6. Dezember 1938 zustande gekommen.

Eine felsenartige veröffentlichte Aufzeichnung über die Gespräche, die Reichs- und Außenminister in Paris mit dem damaligen französischen Außenminister Bonnet geführt hat, gibt Aufschluß über die von Frankreich anerkannten Voraussetzungen, unter denen ein deutsch-französisches Abkommen abgeschlossen werden könnte. Sie beweisen, daß der Reichsaussenminister Herr Bonnet deutlich zu verstehen gegeben hat, daß Deutschland die französischen Interessen in Europa als ein zentraler Bestandteil des Weltfriedens betrachte, die ein wiederhergestelltes Reich nicht länger hindern könnte. Bonnet hat dies ausdrücklich zur Kenntnis genommen und durch seine Erwiderung, daß die Selbstbestimmung der Völker in dieser Hinsicht grundlegend geändert hätten, für Frankreich akzeptiert.

Auch der Festhaltung des Reichsaussenministers, daß Deutschland den französischen Interessen in Europa als ein zentraler Bestandteil des Weltfriedens betrachte, dem eine besondere Bedeutung nicht zukomme.

Selbstfalls hat sich Bonnet durch die Erklärung des Reichsaussenministers, daß Deutschland eine französische Garantie der Italo-Slowakei gegenüber als eine Art Einmischung in seine Interessensphären ansehen müsse, nicht daran hindern lassen, an der deutsch-französischen Verständigungspolitik teilzunehmen und damit zu erkennen, daß der Italo-Slowakische Raum deutsche Interessen-Sphäre geworden war.

3) Die neue französische Außenpolitik bezog sich von vornherein erheblich in der politischen Sphäre der Völker. Diese innerfranzösische Opposition war so stark, daß Bonnet ihr in seiner Rede vor der französischen Kammer am 26. Januar 1939 erhebliche Zugeständnisse machen zu müssen glaubte, indem er das Fortbestehen der französischen Interessen in Ost- und die volle Gültigkeit des deutsch-polnischen Bündnisses klar unterstrich.

Tatsächlich hielt sich Bonnet indessen auch weiter daran, die Aussagen, die dem Reichsaussenminister am

6. Dezember 1938 hinsichtlich eines Desinteresses Frankreichs in Osteuropa gegeben worden sind. Deshalb gab der französische Außenminister vor und nach der erwähnten Rede dem deutschen Botschafter in Paris, Grafen Helldorf, die ausdrückliche Versicherung ab, daß seine Kammer-Erklärung mehr für den inneren Gebrauch bestimmt sei und keine Bedeutung für die wirkliche Politik Frankreichs habe, die bei den Pariser Besprechungen des Reichsaussenministers festgelegt worden war. So gab er dem deutschen Botschafter in Paris bereits am 21. Januar 1939 zu verstehen, daß die Stellen seiner Rede über „das absolute Festhalten an der französischen Politik im östlichen Europa“ nur für den inneren Gebrauch bestimmt seien. Am 18. Februar berichtete Graf Helldorf über ein weiteres Gespräch mit

dem französischen Außenminister. Der deutsche Botschafter sprach zunächst weitläufig über sein Befremden darüber aus, daß Bonnet in seiner Rede beiseite gelassen habe die Tschechen und Polen den Grund einer Wiederaufnahme der gegen Deutschland gerichteten Einreisepolitik hervorgerufen habe. Der Bericht des Grafen Helldorf an das Auswärtige Amt führt dann wörtlich wie folgt fort: „Bonnet wider sprach sehr lebhaft und erwiderte an die mir vor seiner Rede in der Deputiertenkammer gegebenen Erklärungen. Man könne doch, meinte er, alte Freundschaften pflegen und diese wirtschaftlich und kulturell ausbauen, ohne dem schon durch seine geographische Lage bevorzugten Deutschen Reich im Osten und Südosten in die Quere zu kommen.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Mr. Chamberlains seltsame Logik

Horeb-Elsthas 'sehr große Qualitäten' ergaben die 'Gründe' für den Abbruch

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses kam es u. a. zu einer kurzen Aussprache über den Abbruch des früheren englischen Kriegsministers, des Lorden Horeb-Elsthas. Da man sich offenbar eine Senation von dieser Sitzung verprochen hatte, soll das Unterhaus überhört gewesen sein. Horeb-Elsthas sprach einige belanglose Sätze, die ebensowenig die wahren Gründe seines Abtritts als Kriegsminister erklärten, wie die wahren Gründe über seine Ablehnung des ihm angebotenen Postens als Handelsminister. Ministerpräsident Chamberlain machte ebenfalls einige Bemerkungen zum Abtritt seines früheren Kriegsministers und betonte hierbei u. a. wörtlich: „Ich hatte festgestellt, daß ich aus den sehr großen Qualitäten Horeb-Elsthas Schwierigkeiten ergaben, die nach meiner Ansicht eine Wende- rung wünschenswert machten.“

Schon vorher mußte man, daß die Sitzung des Unterhauses für den Fall Horeb-Elsthas ein Verhandlungsmanöver bringen würde. Der Verlauf der Dinge kam uns also nicht überraschend. Was uns über- rascht, ist lediglich die rechtlich seltsame Logik dieses Mannes, der immerhin einem be- trächtlichen Reiche vorsteht. Weil dieser Herr bei einem seiner Unterredungen „sehr große Qualitäten“ feststellt, entläßt er ihn schleunigst, da sich „hervaus Schwierigkeiten ergeben“. Die normale Logik ist völlig auf den Kopf gestellt. Der normale Mensch vermag auf solche Gipfel der Weisheit (oder des Alters und des Kaltes) nicht mehr zu folgen. Es sollte uns nicht wundern, wenn Mr. Horeb-Elsthas nun von Chamber-

lain sagte, daß er nur noch Premierminister sei, weil er seine Unfähigkeit dauernd unter Beweis stelle.

Was W. C. für eine Woche jugelt

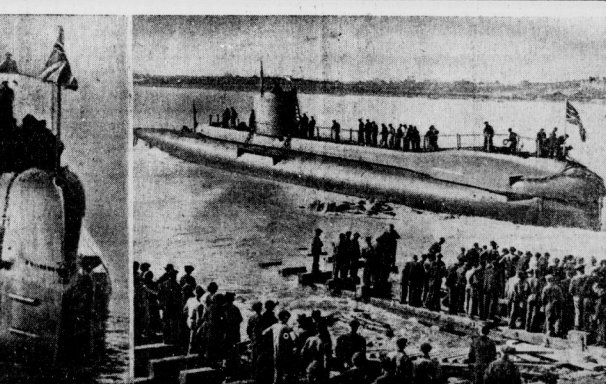
Zwölf englische, vier neutrale Schiffe
Nach einer Londoner Meldung berichtet die britische Admiralität, daß in der vergangenen Woche zwölf englische sowie vier neutrale Schiffe „durch den Feind“ versenkt worden seien. Aus der bisherigen Handhabung derartiger Bekanntgaben über britische Schiffverluste ergibt sich, daß Churchill höchstens die Hälfte der tatsächlichen Versenkungen eingeleitet. Auch in diesem Falle dürfte die Verdoppelung der angegebenen Verluste der Wahrheit am nächsten kommen.

Nach Nihilis Friedensvorschlag wurde allein von England abgelehnt

Auf der interparlamentarischen Konferenz in Oslo erklärte der amerikanische Delegationsleiter Hamilton Fish, daß im vergangenen Sommer England allein dafür verantwortlich war, daß in Oslo die von Fish eingetragene Resolution, wonach England, Frankreich, Deutschland und Italien ein zügiges Kriegsmonatorium zwecks Ausdehnung einer Friedensgrundlage erklären sollten, nicht einmal erörtert wurde, obwohl jener die französische Delegation hierzu forcierte. Die Ablehnung seierte am Widerspruch des englischen Delegationsleiters. Hätten die großen Demokratien, so folgert Fish, den Vorschlag unterstützt, würde die moralische Schuld für den Kriegsausbruch heute auf Deutschland ruhen. So aber trifft die Schuld wirklich, wie Hamilton Fish anfangend feststellte, „ausdrücklich England“.

3 englische U-Boote wurden durch die deutsche Abwehr in der Nordsee versenkt

In der deutschen Nacht wurden drei britische U-Boote durch deutsche Abwehrmaßnahmen vernichtet, und zwar die U-Boote „Undine“ (rechts), „Starfish“ und das U-Boot „Sea-horse“. Unsere Bilder zeigen die U-Boote während des Stapellaus, der für „Starfish“ 1933 und für „Undine“ Ende 1937 erfolgte.



Flugverkehr friedensmäßig

Mit allen neutralen Ländern

Am 22. Januar wird nach der gelungenen Durchführung des ersten Fluges des ersten fahrplanmäßigen Fluges der Luftlinie auf dem Flughafen in Moskau einfliegen. Am gleichen Tage landet in Berlin das zünftige Gegenflugzeug. Von diesem Zeitpunkt an wird diese Strecke Berlin-Danzig-Königsberg-Münster-Münch-Moskau täglich von beiden Seiten befliegen. Damit schließt sich der Ring des osteuropäischen Luftverkehrsnetzes, das zu Beginn des Krieges vollständig unterbrochen war. Als gegen Ende August über deutschen Hoheitsgebieten Flugzeuge der Luftlinie von polnischen Fliegern beschossen wurden, wurde zum Schutz sofort der gesamte Luftverkehr über dem Ditraum eingestellt. Er konnte nicht eher wieder aufgenommen werden, als nicht die deutsche Luftwaffe die feindliche Luftmacht vernichtet hatte. Das aber war bereits am 21. September geschehen, so daß an diesem Tage die Linie Berlin - Danzig - Königsberg wiedereröffnet werden konnte.

Polen war besawungen, der Krieg im Osten damit beendet. Es galt nun, den Luftverkehr mit den neutralen Staaten in Süd- und Ost- und mit den nördlichen Ländern wiederanzuschließen. Schon 14 Tage später, am 4. Oktober, flogen die Maschinen der Deutschen Luftlinie wieder nach Kopenhagen, Stockholm, Oslo und Warschau. Die Wiederherstellung der deutschen Luftwaffe hatte den neutralen Ländern gezeigt, daß es wohl möglich ist, auch während eines Krieges den Luftverkehr aufrechtzuerhalten, indem sich die Fluglinien außerhalb des militärischen Sprachgebietes bewegen. Das aber war hier der Fall. Einige Kursänderungen waren zwar notwendig, doch haben sich die Flugzeiten kaum wesentlich verändert.

Wegrad, Sofia und Saloniki waren die nächsten Stationen, die unmittelbar danach angefliegen wurden. Einen Monat nach Kriegsausbruch also war das gesamte osteuropäische Gebiet dem deutschen Luftnetz angeschlossen. Während bis zu dem Zeitpunkt - vom 1. September bis zum 4. Oktober - Kopenhagen als das „Luftfranz“ Mittel Europas zu gelten hatte, hat sich jetzt Berlin diese Stellung wieder zurückerobert.

Der Luftverkehr nach dem Westen ist selbstverständlich vollkommen stillgelegt worden. Am meisten hat darunter die Schweiz zu leiden, die seit Kriegsausbruch von jedem Flugverkehr abgeschnitten ist. Über auch Belgien ist schwer getroffen worden, während Holland noch einige Linien beibehalten kann. Interessant ist die Tatsache, daß auf fast allen diesen Linien Flugzeuge vom Typ Ju 52 eingesetzt worden sind, ein Beweis für die Fähigkeit unserer Flugzeugkonstruktion, denen die Engländer immer wieder verschicken müßten, daß sie nur Fehlfunktionen zuzuge bringen könnten. Nicht nur unsere Stärke haben wir in den letzten Wochen in der Luft beweisen können,

Indem auch die Sicherheit unserer Maschinen wird täglich von allen Staaten bestritten. Die Deutsche Luftflotte hat für ihren Verkehr gleichfalls in No. 52, die zu 90 und 110 Kilogramm von Combustion eingeteilt, die bekanntlich wegen ihrer außerordentlichen Schnelligkeit...

Wie in jedem Jahr wurde dann am 1. November der Winterfahrplan bekanntgegeben. Auf die Minute genau werden auch jetzt trotz der oft ungünstigen Wetterlage die Zeiten soweit wie möglich eingehalten. Die Dispositionen sind auch bei diesen Unterbrechungen vorgenommen, während in anderen Ländern durch erhöhte Verschönerungsarbeiten die Preise bis zu 100 v. S. heraufgesetzt worden sind. So haben z. B. England und Frankreich ganz erhebliche Preissteigerungen vorgenommen, die natürlich nicht dazu angetan sind, die Reise lust zu vermehren. Am 15. Januar wird den getragenen Bedürfnissen entsprechend, eine weitere Unterteilung, die eine noch schärfere Verteilung der Plätze und dem Profiteure herbeiführt. Berlin - Prag - Wien wird von diesem Tage an besonders zeitig abgehen, so daß sich diese Route bald einer starken Beliebtheit erfreuen wird.

Trotz des Kriegszustandes, trotz vielfachen Hindernissen, ist der Luftverkehr zwischen Deutschland und dem Ausland im Verlauf von vier Monaten den geplanten österreichischen Flugverkehr wiederhergestellt. Die neutralen Staaten haben keinen Anstand genommen, sich wieder dem deutschen Luftverkehr anzuschließen, so daß heute schon ein ganz normaler Reiseverkehr besteht, der durch seine feindliche Propaganda erfüllt werden kann. Das Vertrauen deutscher und ausländischer Fluggäste in deutsche Maschinen ist so groß, um sich durch unerwünschte Vorfälle beeinflussen zu lassen. Derartige Unfälle aber sorgt dafür, daß der Verkehr nicht gestört wird.

Das Bedienungspersonal der deutschen Verkehrsflugzeuge ist zumeist das gleiche wie früher, die Piloten kennen ihre Strecke und haben z. B. in den Tagen des polnischen Krieges auch als Fliegeroffiziere der Deutschen Luftflotte gearbeitet, ebenfalls wie früher die Maschinen und sorgen für das Wohl der Fluggäste.

Was für eine kurze Zeit unterbrochen war, das ist in so vielen Ländern mit Ausnahme der Feindstaaten, wiederhergestellt worden. Der Plan in seiner jetzigen Form wird aber auch weiterhin ausgebaut werden, um in jeder Beziehung den Anforderungen gerecht zu werden. Es sind weitere Maschinen bestellt, die dann auch die letzten Lücken noch schließen werden. Die Ausdehnung und Verwirklichung unseres Luftverkehrsnetzes kann durch den Krieg mit den Beschränkungen in keiner Weise behindert werden. Immer.

Protektionsritt in Moskau

Schweden und Norwegen vorläufig Stockholm, 16. Jan. Die schwedische Gesandtschaft in Moskau hat Anweisungen erhalten, gegen die Bombardierung der Insel Kallix bei Tornea zu protektieren.

Gleichzeitig hat die norwegische Regierung ihre Gesandtschaft in Moskau angewiesen, gegen Grenzverletzungen durch sowjetische Flieger zu protektieren.

Pullover mollig Kimmer Halle, Gr. 36 warm Ulirsch, 36

Drei rosa Dominos

„Opernball“ im G. L. am Niederkloß, herrlicher Glanz aus strahlenden Säulchen. Tausende Paare zu vielen Hunderten. Ganze Fracks und rauchende Balltolletten. Großausbebauung der Herren. Mit hohen Haarfrisuren und Besessenen die Damen. Dankstöße und verfluchte Blicke. Die Geigen schreien, „Geben wir uns Chambre separate.“ „Wien um die Jahrhundertwende. Opernball.“

Der Sperreifer Anton Salsche (Gans Moler) schmeißt. Er versteht kein Handwerk. Das Mundwerk gleichzeitige Disziplin ist ihm Ehrenhaft. Indistinktion tut gutem Trinksold ebenfalls. Der Herr von Nr. 7 ist kein erklärter Freund. Vor allem des metallenen Händchens wegen. Der Herr von Nr. 7 (Paul Hörbiger) befindet sich beim Bild in den kleinen Liebestempel Injunctum in der glühenden Umarmung eines feinen rosa Dominos. Dies ist die Dame von Nr. 6. Der rosa Domino (Hita Benthöff) ist ihr Stubenmädchen. Dies sieht sie nicht.

Der Herr von Nr. 6 (Will Dohm) hat jedoch Sojamer in den Sack gemischt bekommen. Auf Wunsch des Herrn von Nr. 7, der sein Freund ist, er schließt aus der Haut des verführten Don Juans aus der Provinz und geht mit dem Wute eines Toreros auf einen rosa Domino (Marie Harrell) los. Der rosa Domino ist die Gattin des Herrn von Nr. 7. Der Herr von Nr. 7 hat keine Ahnung.

Die innige Umarmung in Nr. 6 bemerkt ein neugieriger dritter Domino (Heli Finkengeller). Er ist die Gattin des Herrn von Nr. 6 und entsetzt sich über das Heim des Herrn von Nr. 7, dessen Gattin seine Freundin ist. Die Freundin heißt jetzt eine „falsche Schöne.“

Erstmal früher entwidmet bereits der noch reichlich lebensfähige, von seinem ehe lichen Weibe aber allzu kurzgehaltene Onkel

Drei englische U-Boote vernichtet

Ein großer Erfolg der deutschen Abwehrmaßnahmen in der Deutschen Bucht

Berlin, 16. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Bucht keine besonderen Ereignisse.

Die britischen U-Boote „Starfish“ und „Aubine“ wurden durch deutsche Abwehrmaßnahmen in der Deutschen Bucht vernichtet. Ein Teil der Besatzungen wurde gerettet. Die britische Admiralität bestätigt außerdem auch den Verlust des U-Bootes „Sachorse“. Damit wurden im ganzen drei britische U-Boote vernichtet.

Ein altes Sprichwort sagt: Wenn zwei dieblich tun, dann ist es nicht dieblich. Damit ist gemeint, daß für den Erfolg der Mißfolge einer menschlichen Handlungsweise die betreffende Verurteilung, nicht das von ihr bewirkte Verbrechen ausschlaggebend ist. Eine treffende Illustration dieser Wahrheit bietet der Erfolg von U-Booten durch Deutschland und England. Während sich deutsche Unterboote fortwährend vor dem neugierigsten Blicken Allions bewegen, ein einziges Schiff nach dem andern versenken, haben britische U-Boote solche Erfolge nicht zu verzeichnen, ja, können sich nicht einmal in der Nähe der deutschen Küste aufhalten, ohne die größte Gefahr für Schiff und Besatzung zu erfahren. Die vom Oberkommando der Wehrmacht gemeldete Vernichtung dreier britischer U-Boote beweist, daß diese Offenbarung, sobald sie von englischen Schiffen gefahren wird, nur einen beschränkten Wert besitzt, daß dagegen die deutsche U-Boot-Abwehr prompt und sicher reagiert.

Die Gründe für das teilweise anfallsche Unvermögen, sich der Unterboote wirksamer zu widersetzen, sind:

Wiborg aus 40 km Entfernung beschossen

Russische Langrohrgeschütze in Aktion

Die militärischen Anlagen von Wiborg werden seit einigen Tagen aus etwa 40 Kilometern Entfernung von russischen Langrohr-Geschützen beschossen. Durch die hier freudige Beschüsse ist ziemlich großer Schaden verursacht worden. Im Monat vor Wob den bisher schwersten Bombenangriffen durch russische Geschütze ausgesetzt. Die Zahl der sowjetischen Flugzeuge, die an diesem Tag finnische Gebiet überflogen hätten, wird auf 300 geschätzt. Nach dem finnischen Seerechtsgericht sollen drei russische Flugzeuge abgeschossen worden sein. Der von Petsamo-Front wird verstärkte russische Aktivität gemeldet. Auf russischer Seite sind starke Truppenkonzentration beobachtet worden.

Der Spaßvogel von Himalaja

„Indiens Grenze liegt am Meer!“ Deutschland hat schon wieder einen neuen Nachbar im Westen bekommen: Zindien. Jetzt hat der Ramab von Nepal, man dem Sonderem Hindustan glauben will, das beliebte Schlagwort aufgefunden und förmlich erklärt: „Indiens Grenze liegt am Meer!“ Radio London geht mit diesem Wort auf Dummenfang aus und sucht damit den Eindruck zu erwecken, als habe Indien einmütig an der Seite Englands. Peter Kerner der indischen Verhältnisse wird über die plumpen Mägen des Londoner Abendfunks lachen; denn die indischen Verhältnisse sind ganz genau das Gegenteil für die Seite Englands. Peter Kerner der indischen Verhältnisse wird über die plumpen Mägen des Londoner Abendfunks lachen; denn die indischen Verhältnisse sind ganz genau das Gegenteil für die Seite Englands.

„Maria Jona“

In den Ritterkreuz-Verspielen Ein paar schwedische Wagnertale und eine launke Schwermut — das bleibt von Maria Jona. Nilmpoesie wurde um einen literarischen Konflikt gekippen: Maria Jona's sehr ihr hin und her zwischen der Liebe zum künftigen Schwager, dem Außenminister Österreichs, und zu ihrem bedrängten Vaterland Ungarn. So beglückt die Wiener Künstlerin als Geliebte des künftigen Schwageren sich gibt, zur unheimlichen Patrioten steht für der Panikismus, das flackernde Blut. Sie stimmt an Trauer und warmer Anteilnahme, wo ein Erleuchtung zu führen erwarten könnte. Doch durch ihr zurückhaltendes, verhaltenes durchdringtes Spiel bindet sie den Film, der von dem Gemüthlichen her allseitig den Gang gehabt hätte, in viele Zersplitter zu zerfallen, zu einer Einheit zusammen.

So gerufen zu antworten Amouren werden die beiden Protagonisten. Einmalender Hofball, weitendendender Part, erhalten von dieser Geliebte der edlen Wesen, Luft und Klang der malzertrunkenen Karnevalst, in der Welt unter den Spielkreisläufen, die flammiger Kreuze und lächerlichen Wienergeheimen liebvoller Menschenschickale abspielen.

Will Jona als Fritz Schwarzenberg hat der Prinz nicht immer den Widerstand, er bleibt in der Welt mehr klar und es scheint, als ob die gemolte und gelotte Glätte der äußeren Form und Gelte nach innen gedungen sei und auch den Ausdrück der tiefen Gemüthsregungen um einige Noten gedämpft habe. Man glaubt, er stehe immer an eine tiefe Liebe dieses Romandichter zum Darstellerin stellt dafür Paul Böhmer als Leiter. Der Film ist ein charaktervoll die ährigen Rollen angeordnet, der junge Imre Hontas, Alonas fernbildiger Bruder von Paul Schindler, der jugendliche Kaiser Franz Josef von

Patella Bedelind singt in dem neuen Ufa-Film „Hal par“, den Professor Karl Heinz inszeniert, wieder ihres Vaters Franz Bedelind.

Frankreichs Wortbruch

(Fortsetzung von Seite 1)

4. Schließlich hat auch der französische Botschafter in Berlin bei seiner Unterredung mit dem Reichsaussenminister am 6. Februar 1939 dessen Feststellung, daß „Bonnet in Paris sich an den östlichen Fragen desinteressiert habe“, nicht widerprochen und keinerlei Ausdrücklich erklärt, „Frankreich würde sich in der Zukunft nicht in die Politik in Dänemark betreiben, die Deutschland über“.

Die erwähnten Dokumente, deren voller Wortlaut jedoch vom Auswärtigen Amt veröffentlicht worden ist, zeigen mit unüberleugbarer Deutlichkeit, daß Frankreich sowohl im Dezember 1938 als auch im Februar 1939 von mangelnder deutscher Seite über Deutschlands Ansprüche auf Erweiterung seines Lebensraumes in Europa unterrichtet worden ist, und daß der verantwortliche Leiter der französischen Außenpolitik bindend angelegt hat, daß Frankreich diesen Ansprüchen nicht in den Weg treten wird. Unter englischer Führung ist Frankreich die Teilnahme an der Politik in Ost- und Süd-Ost-Europa aufgegeben. Es hat durch Genehmigung in osteuropäische Fragen, die die französischen Lebensinteressen in keiner Weise berühren, der deutsch-französischen Verständigung die Grundlage entzogen und England bei der Entfesselung des Krieges beiseite gelassen.

Reeder beim Gewinn ausbeholet

Berlin, 16. Jan. Bei der vom britischen Schiffahrtsminister Sir John Gilmour verhängten Schiffsreparaturpolitik, die bekanntlich am 1. Februar in Kraft treten soll, handelt es sich nach neueren Mitteilungen nicht um eine Zwangsmaßnahme, welche die Verantwortung noch immer dem Reeder überläßt, sondern um echte Übernahme der Schiffreparatur durch die Regierung. Die Reeder sollen für die Reparatur der Schiffe und die Rückfrage für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise gehalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffreparatur vollständig auf die Regierung übergehen. Die Reeder werden nur einen festen Versicherungspreis zahlen wollen, dessen Höhe im Verhandlungswege festgesetzt werden soll.

Zofios neue Kabinettsliste

Sofia, 16. Jan. In Sofia wurde gestern die neue Kabinettsliste veröffentlicht. Die Regierung Jona gehören u. a. an: Ministerpräsident Admiral Jona, Kriegsminister General Jona, Außenminister Jona, Innenminister der frühere Kolonial- und Verfassungsmann Graf Jona.

Der neue japanische Ministerpräsident Jona gewährte am Dienstag der Presse eine Unterredung, in der er besonders auf die außenpolitische Fragen einging. Er stellte zunächst fest, daß die Politik des Chinankabinetts die Hauptaufgabe seiner Regierung sei, und betonte, daß die Chinapolitik des Kabinetts nicht unverändert werden würde. Zur Politik Japans gegenüber England, den Vereinigten Staaten und Rußland erklärte Jona u. a., daß er die Außenpolitik der Regierung Ab unverändert beibehalten werde.

Der neue schwedische Unterrichtsminister, Professor Vagne, hat den Wunsch ausgesprochen, daß Deutsch auch in Zukunft in den schwedischen Heuschulen als erste Fremdsprache gelehrt werde.

„Das ist Churchill“

So heißt eine Broschüre, in der Franz Jona das Leben des Erben Vords der britischen Imperialität am Beispiel von Weltanschauung und politischen Erleben zeichnet, eines politischen Solardars, dem ein ungewöhnliches Maß von Abenteuerlust, Individualität und Selbstüberheblichkeit eigen ist. (H. R. Lehmanns Verlag, München).

Demer Witte, sie bleiben in ihren Möglichkeiten abhängig. Einmalender Hofball, weitendendender Part, erhalten von dieser Geliebte der edlen Wesen, Luft und Klang der malzertrunkenen Karnevalst, in der Welt unter den Spielkreisläufen, die flammiger Kreuze und lächerlichen Wienergeheimen liebvoller Menschenschickale abspielen.

86 Uraufführungen. Daß der deutsche Kulturkreis trotz des Krieges sich mit immer größerer Kraft entfaltet, beweisen u. a. auch die erhaltenden Leistungen der deutschen Bühnen. Im ersten Teil Kriegsmontaten, im Monat September bis einschließlich November 1939 fanden, wie die Nachrichten aus dem deutschen Kulturkreis“ neben im Reich nicht weniger als 86 Uraufführungen auf 76 Bühnen entfielen auf Berlin 13 und auf das übrige Reich 73.

Die Gewandhauskapelle der Meininger geherben. Im Alter von 93 Jahren starb die langjährige Gewandhauskapelle der Meininger Theaters, Sidonie Müller. Ihre außerordentliche Besetzung bei der Aufführung historischer Trauerspiele war schon früh bekannt. So war Franz Müller viele Jahre unermüdet Mitarbeiter in der Meininger Bühne, deren Glanzzeit sie miterlebte.

Die Kunstbühne in Bremen, die zu Beginn des Krieges geschlossen wurde, ist jetzt wieder den Besuchern geöffnet.

D 51 fährt ein...

Damfend fährt D 51 in die Halle des Muttererholungsheimes ein. Türen werden aufgeschoben, auf dem Bahnsteig pflustert ein gewöhnliches Arbeiterkleid.

Ich gehe am Fenster und schaue hinein in dieses bewußt ein- und aufsteigende Menschen. Giggeln laufen sie mir vorüber. Es ist alles in mir auf jedem Tag auf einem Bahnsteig. Und doch ist das Bild ein anderes: es ist eben Krieg. Nicht, daß die Menschen sich anders seien als sonst; nein, sie kommen mir nur erfrüht vor, es ist in sie ein eigener Zug, der sich auf den Gesichtern zeigt und der auch die Bewegung beherrscht. Und dann sind da die vielen Soldaten, Soldaten, die plaudernd und lachend am Fenster stehen.

Doch wer ist das? Ein frisches Mädel in der D 51-Uniform? Ein junges Mädchen, das langsam den Zug entlang, Wagen für Wagen mühsam, im Vorübergehen sehe ich ihr neugierig nach, was sie hier wohl suchen mag. Sie verstimmt mich nicht, das ist es, was ich mir wünsche, nur zuweilen taucht die weiße Dämmerung zwischen Hüten und Soldatenmützen auf. Da kommt sie auch schon wieder zurück. Aber sie ist nicht mehr allein. Mit dem nächsten Arm führt sie einen Soldaten, in der linken Hand trägt sie sein Gepäck. Es scheint, als könnten sie sich schon lange, so aneinander erzählt er. Sein geistvoller Arm ruht in ihrem Arm. Das ist es, was ich sehe, was mir erzählt. Damit hat sicherlich auch das Eisenerz etwas zu tun, das seine Frucht schmückt.

Die Frau Nichte D... einsteigen! Türen schließen! Während der Zwischenfahrt dachte ich an das eben Erlebte. Mit anderen Bahnhöfen schaute ich nun mit Spannung nach solchen Helferinnen aus und um mich. Meistens waren sie bei der Arbeit. Hier gab es eine kleine Bekanntschaft, der ich eine Freundschaft schenkte. Die Bahnhöfe waren auffallend viele D 51-Helferinnen, und als ich sie befragte, wurde mir mitgeteilt, daß ein Verwundetentransport erwartet werde.

Ich ließ mir erzählen, daß das im ganzen Reich so sei. Nach dem Vorkriegsstand und dem Vorkriegsstand ist auf Bahnhöfen gewöhnlich Dienst.

Ich ließ mir auch noch erzählen, daß die Arbeit ehrenamtlich verrichtet wird, daß viele der wenigen Freizeiten, in denen ihre arbeitsfreie Mittagspause für diesen Dienst opfern. Da wurde mir klar, wie stark die innere Front ist!

Leo Brosowski 70 Jahre alt

Heute, am 17. Januar, begeht der Inhaber des Hauses Hotel & Brosowski seinen 70. Geburtstag. Am Jahre 1894 gründete er zusammen mit seinem Schwager Paul ein Feinbäckerei. Einige Jahre später wurden eine Gaststätte und eine sogenannte „Zabafische“ angeschlossen unter dem Namen „Weinhaus Brosowski“. Das Unternehmen erlangte bald einen Ruf, der weit über Mitteldeutschland hinausreichte. Im Jahre 1920 wurden Geschäft und Gaststätten am Leipziger Turm eröffnet. Dem Weinhandel widmete Herr Brosowski besondere Aufmerksamkeit. Heute ist die Weinhandlung eine der bedeutendsten im Reich. Die Leitung des Hauses liegt auch heute noch in den Händen des Jubilars.

Eine brennende Zigarre — 30 000 RM. Feuerchaden

Zorjan. In den Mittagsstunden brannte in Wien die Schmecke des Bauern und Biergerichters strücker nieder. Dabei wurde Strohhütte, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte mit vernichtet. Der Brandschaden beträgt etwa 30 000 RM. Vermutlich ist das Feuer durch Nachlässigkeit eines Mannes entstanden, der, wie beobachtet worden war, kurz vor Ausbruch des Feuers die Schmecke mit brennender Zigarre verlassen hatte.

Mutter muß sich auch im Krieg erholen!

Die Muttererholungsfürsorge hat jetzt eine ganz besondere Bedeutung

Muttererholungsfürsorge im Krieg? Das ist doch nicht möglich! Seit Monate es so scheinen, denn als Ende August die Kriegesfahr immer näher rückte, war es der begreifliche Wunsch der Mütter, aus den Erholungsheimen nach Hause zu ziehen. Es wollte keine Mutter mehr der Erholung leben, nicht etwa aus Mangelgefühl heraus, sondern weil sie nun meinten, in der Heimat an die Stelle der Männer treten zu müssen,

und schaut immer nach dem Rechten. Wie wohl fühlen sie sich, einige Wochen der Ruhe erholen zu sein, nicht für sich selbst sorgen zu brauchen, einkaufen zu müssen und was auch wichtig ist, einteilen zu müssen.

Können wir am besten einmal die Helferinnen erzählen, wie es nun trotz des Krieges im Mutterheim zugeht: „Stamm haben die Mütter die Fahrt über-

Das Werk der Muttererholungsfürsorge hat nicht nur in Friedenszeiten, sondern erst recht in der Kriegszeit seine große Bedeutung. Wenn auch nicht mehr so viel Lachen und Hebrum durch die Räume der Muttererholungsheime klingen, so ist doch die Freude nicht ganz erloschen.

Die Zonberaktion „Unsere Waffe das Opfer“ im Kampf um Halle-Merseburg, bei

Der Kampf um das Ganes Halle-Merseburg: „Unsere Waffe das Opfer“

Handelt alle danach!

der alle Volksgenossen und Volksgenossinnen zum erhöhten Opfermahl aufgerufen sind, soll ein Ergebnis bringen, das mit dazu beiträgt, auch dieses Arbeitsgebiet der NSD, unsere Muttererholungsheime, während des Krieges erfolgreich weiterzuführen.

NSD-Oberführer Georg Gaudig

Am 14. Januar hat nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 50 Jahren der NSD-Oberführer der Motorgruppe Weizsäcker, Georg Gaudig in einem Krankenhaus in Dresden. Sein Name ist mit dem Aufbau des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps im Gau Halle-Merseburg und darüber hinaus in ganz Mitteldeutschland verknüpft. Am 21. Juni 1891 in Strickhain bei Köchel geboren, nahm er am Weltkrieg 1914 bis 1918 teil und erwarb das Eisenerz Kreuz 1. und 2. Klasse. Im Jahre 1931 trat er in die Partei ein, 1932 wurde er zum Gruppenführer ernannt. Vom Staffelführer ging sein Weg zum Gruppenführer und zum Leiter der damaligen Untergruppe



Eine gemütliche Ecke im Muttererholungsheim Laucha. Das schöne große Haus liegt auf halber Höhe über dem Unstruttal am Eingang eines stillen Waldes, und seine Hauptgestalt sind eigentlich nur der Wind und die Sonne.

um irgendeinen Platz der Arbeit einzutauschen. Das war der Wille aller Frauen, besonders auch jener, deren Männer zu den Fronten eilen oder bereits bei der Wehrmacht standen. So waren einige Wochen sämtliche Mutterheime stillgelegt.

Doch die bereits Ende September begann auf's neue die Muttererholungsfürsorge. Die Partei hat es aus dem Gedanken heraus getan, daß gerade heute mehr denn je die Mütter alle Kraft brauchen um den gewöhnlichen Anforderungen gerecht zu werden. Die Porten der wundervollen NSD-Erholungsstätten, die in den sechs Jahren Bestehens werden können und neuen Lebensmut schenken, sind wieder geöffnet und heißen besonders die Mütter, deren Göttemann in der Wehrmacht stehen erwerbsfähige Mütter, die für kurze Zeit von ihrem Betrieb frei bekommen und andere Mütter, die eine Ausspannung nötig haben, vor allen Dingen kurz nach der Geburt eines Kindes, herzlich willkommen.

Während es ihnen anfangs verwunderlich und unbefriedigend vorkommt, in der Arbeitszeit von Hause fernzuziehen, an eine eigene Erholung zu denken, so sehen sie doch schon bald ein, wie nötig die Erholung tut. Sie merken vor allen Dingen nach der Rückkehr in die Familie, daß sie doppelt gelübt, doppelt geliebt und mehr als nötig, notwendig bringt die Abreise auch Unruhe mit sich, besonders wenn der Mann nicht da ist, der sonst der Frau vieles abnehmen kann. Aber zuletzt ist doch alles klar; die Kinder sind zum ersten Teil in der Obhut der NSD, der Säuglinge — oft sind es auch Zwillinge — wird mitgenommen und im nahegelegenen Säuglingsheim behütet. Die Nachbarschaftshilfe verlor den Haushalt

handen, so fühlen sie sich schon bestens geborgen. Man es die neue Umkleung, die zweckmäßige und schöne Einrichtung sein, man merkt bei den Müttern ebenfalls gleich am Anfang die Freude und Dankbarkeit. Früher als sonst entsteht schnell gute Kameradschaft untereinander, die von dem Gedanken beherrscht ist, daß heute ein einziges Zusammenstehen der Frauen notwendig ist, das schließlich wohl jede Mutter Sorgen hat, die aber in der Gemeinschaft leicht überwinden sind. Es werden viel Briefe geschrieben, und die Mütter trösten sich gegenseitig schnell, wenn mal die Feldpost etwas lange ausbleiben oder der Mann nicht auf Urlaub kommen kann.

Daß für reichliche Abwechslung, Sport, Spiel und Spaziergänge gelorgt ist, versteht sich ebenso wie der Mütter und Interesse der Mütter am politischen Geschehen. Die Zeitungen werden eifrig gelesen, kein Nachrichten des Abends wird verlesen, und alle lauschen den Klängen der Musikkonzerte. Sie sind wieder halten sie eigenständig Unterhaltungsabende ab; die Freude ist aber besonders groß, wenn man mal ein Konzert des Theaters unter ihnen verweilen.

„Ganz groß“ geht es am „Bater tag“, zu der alle Väter und Mütter zu einem frohen Sonntagmittag im Mutterheim vereinigt. Und doch ist die Hauptfrage erholen, ruhen, ja hantieren! Immer wieder sagen sie: „Sie haben wir es doch gut.“ Am Schluss der Erholungszeit aber ist es so, daß sie wohl den Abschied bedauern und dennoch von Herzen gern wieder in ihr Heim zurückkehren. So soll es auch sein.“



NSD-Oberführer Georg Gaudig

Halle-Merseburg. Früher wurde er Führer der Motorbande 38, dann Führer der Gruppenabteilung Mitte 4. 5. 6. Nachdem er die Arbeit der Motorbande Mitte lange Zeit als Führer geleitet hatte, wurde er zum Oberführer der Motorgruppe Weizsäcker, ebenfalls 4. 5. 6., berufen. Seit Beginn des Krieges führte er als Hauptmann eine Kompanie in einer Panzerabwehrabteilung.

„Fünfundig“ „allotrioglysa“ „Fünfzig“



„Kinder, wir sollten dem Heing 'das Kettes ins Feld schicken — dem Jungen müssen wir 'ne besondere Freude machen. Was kann man dem schicken?“

????? — der taucht auch nicht — ?????

„Wenn ich einen Bräutigam hätte, dann möchte ich schon, was ich dem ins Feld schicke — — — und außerdem würde ich ihm unter der Feldpostnummer die Zeitung abonnieren!“

Die Zeitung im Feld!

Es ist ein lässiger Brief von „Zuhause“. Sie bringt Grüße aus der Heimat und hält den Kontakt mit der Welt. Daher ist ein Feldpost-Zeitungsabonnement eine ganz besondere Freude für den Soldaten; denn die Zeitung erinnert lässig an den Spender und trägt Entspannung — Erbauung und Freude an die Front. Was ein Wunschzettel für das Ohr, das die Zeitung für das Herz.

Gaules Studenten helfen der Straßenbahn

Seit Monaten befindet sich die hiesige Straßenbahn in einer unangenehmen Ausspannung ihrer Leistungsfähigkeit. In den letzten Wochen ist dieser Zustand zu einer

Dazu erfahren wir noch folgende Einzelheiten von der Weibung: Die Studenten, die durch eine weisse Armbrüste mit dem Aufdruck "Straßenbahn" und den Stempel der Weibung gekennzeichnet sind, werden abendliche in der Zeit von 16.30 bis 20.30 Uhr den Schifferplatz am Ende des Wagens einnehmen. Am gestrigen Abend wurden sie im Verlauf des Besuchs in der Kreisleitungsstraße in ihre Arbeit eingeführt, deren Ziel es ist, die Betriebsmittel aufrechtzuerhalten. Sie rufen also die Haltestellen aus, übermachen dort das Aus- und Einsteigen, folgen

Ein fremder Mann vor dem Kirchenaltar

Ein seitlamer Heiliger wurde wegen Zügelung des Gottesdienstes verurteilt Ein Mann in unserem gotischen Gottesdienst... Die Stellung des einzelnen Volksgenossen zu seinem Vergnügen ist jedem selbst überlassen...

Ein fonderbarer Bilderkreid Der Herr ist nicht, wie es gekommen ist, sagte der vierjährige Adolf B. aus

Die Frau mußte nicht, hatte sie es mit einem Jren zu tun oder mit einem fremden Eingredner. Der Mann betrat eine Straße, deren Tür offen stand und betrachtete

Bei der Verhandlung gab der Angeklagte alles an, ohne aber einen Grund für sein fonderbares Verhalten angeben zu können. Der gerichtspräsidentische Verhandlungsbemerkung ihm den Straftatbestand des Raubs, weil die Fähigkeit des Angeklagten, seinen ungesunden Trieben zu widerstehen, erheblich herabgemindert sei.

21jährige lam in den Flammen um

Erbsitzung. Als ein Helfer der RZB, die 14 Jahre alte Marie Ettemann behüten wollte, flohle er vergebens an die Tür der Wohnung... Die sofort alarmierte Feuerwehr besäufte den Brand, den sie mit der Hilfe der Nachbarn auf den Seed beschränkte und bald vollkommen löschen konnte.

Vater als Kläger, Sohn als Angeklagter

10jähriger als Gewohnheitsdieb Eine deltagswerte Verwandtschaft

Hittenberg. Das ein Vater sogar Strafzucht gegen seinen ungeratenen Sohn stellen muß, ist immerhin bei uns noch selten, das es schließlich werden muß. Als 10jähriger junger Mensch aus dem benachbarten Naumburg...

Vater als Kläger, Sohn als Angeklagter

Hittenberg. Das ein Vater sogar Strafzucht gegen seinen ungeratenen Sohn stellen muß, ist immerhin bei uns noch selten, das es schließlich werden muß. Als 10jähriger junger Mensch aus dem benachbarten Naumburg...

Vater als Kläger, Sohn als Angeklagter

Hittenberg. Das ein Vater sogar Strafzucht gegen seinen ungeratenen Sohn stellen muß, ist immerhin bei uns noch selten, das es schließlich werden muß. Als 10jähriger junger Mensch aus dem benachbarten Naumburg...

Konfirmanten ist Himmel Halle, Gr. 36 Anzüge

Abenteuer eines Feldsoldaten

Von Hermann Eris Busse

Wohl selten ist ein gewissenhafter Soldat so in Schreden geraten wie der Jährlingige Ph. B., der sich als Wehrer im Jahre 1915 in der Waldschänke in einem der Dörfer im norddeutschen Bismark befand. Er hat lange nicht den Mut gehabt, einmal abwärts zu gehen, schon weil er nicht die gewohnten Kameraden im stillen Vorwärts verlieren wollte. Endlich ließ er sich doch von der Heiße ab, behielt aber nur einer kleinen Weite wieder nach. Das ging nicht so schnell, wie er wünschte; denn fremde Kameraden stellten ihn laufend auf, soweit sie noch nicht vom Stumpfen erfasst waren.

auf erstlichem Wege das eble Getränk zu bekommen. Also beschloß er, seines, also - betritt mit aller Anbrunst, deren er fähig war, das soeben Erntschuß adelle er über den Straßengängen geredend auf das Dorf zu. Er wollte zuerst das Pfarrhaus suchen in der Hüllen-Vorgang, dort um Gotteslohn eine oder zwei Flaschen zu erhalten. Er fand aber als erstes ein kleines und gepflegter Saal als die förtigen Säuler, einen Garten mit edlem Obstgärtchen besaß, der auch mit demselben die Landsträßengärten von breiten Wegen zu behäufigem Spaziergangelein fortzuführen überlegen war.

Ab morgen

unter neuer Roman

DR. RENATE HALDING

Rechtsanwältin

Umschmeiße den guten Tropfen, die Bitte fließt hinüber, ihm doch zwei Flaschen für einen frankten Kameraden mitzugeben. Er lag freilich flüchtig, und der Warrer, der ihn in der fernen Dämmerung aus der Gasse gesehen, sah nun umfänglich die sich gezeichneten Brauen hoch, daß sie wie zwei Dreiecke in die weisse Stirn stießen. Darunter senkte er die Lider, machte ein glattes Gesicht, aber nicht ohne feineren, als die Augen seiner schwarzen Augen, die sich wie zwei Dreiecke in die weisse Stirn stießen. Darunter senkte er die Lider, machte ein glattes Gesicht, aber nicht ohne feineren, als die Augen seiner schwarzen Augen, die sich wie zwei Dreiecke in die weisse Stirn stießen.

Während Ph. B. die Glieder löste, sah er noch den einundzwanzigsten Januar, seinen ersuchen an den unbedingten Gehörten honen zu bleiben in den halb weißerlich, daß trotz aufgerissener Augen. Wein beschaffen, ließ jedoch als ihm befehlen; requirieren konnte man doch nur Lebensmittel, die unbedingt nötig waren für Pferd und Mann. Er schlüpfte bei dieser Bestimmung nochmals betritt den Kopf und verlor die Mütze, die ihm aus der Verborgenheit der grauen Weide seiner Kameraden zu aufsteigen unter das Äuge eines Betretenden gebracht. Hier er mußte gebornen Saupfluge war nun, alles auszulassen, um

Die aufgefundenen Töne hallten noch im Sintergrund des Dönunges nach, als schon rasche Schritte gegen die Tür kamen und geöffnet wurde. Da der Warrer, ein alter, alterlicher Herr mit schweißbeimtem Haar und schärferen, schärferen Augen, ihm darth nach seinem Besuch fronte, hätte Ph. B. in lieberlicher Verlegenheit beinahe die Kapspe geklopft; doch indem er mit getrimmten Fingern die Kreuze vaden wollte, hielt er an dem Mitleiden und konnte noch rechtzeitig zu Hand. Der Warrer verteilte den Bescheid zu schlagen. Er behauptete dabei, so recht ihm die Worte einfließen, seinen Wunsch heraus, klarte bei, er lei aus Vertrauen ins Pfarrhaus gekommen, da er dem nicht ohne Herrn, sowie sie sich lösterte, eine Bescheid zu schlagen. Er behauptete dabei, so recht ihm die Worte einfließen, seinen Wunsch heraus, klarte bei, er lei aus Vertrauen ins Pfarrhaus gekommen, da er dem nicht ohne Herrn, sowie sie sich lösterte, eine Bescheid zu schlagen.

grobes Wort an den Kopf, um ihn wenigstens zum Reden zu bringen; denn das wortlose, la herausfordernd behaltliche Danieren des Ergenden ging ihm auf die Nerven. Als wieder nichts kam, sah ihn über Jern und in der gelackerten Stoff des meistens Geretzten, denn es an allem ihm nicht an wenig unendlich jammte war, er öffnete er ein Trommelfeuer von Schimpfworten über ihn. Es domierte nur so von alcaunisch werden, gelassenen Ausbrüchen, von denen die Wörter "Du bel, Du bel, Du bel, Du bel" wie die stürzenden Äste schlugen. Als ihm nichts mehr einfel, stammte er an paarmal während auf und besann sich auf neue Register, die er schon künne; denn der Unersahlige auf dem Boden fürchte noch immer, ja er spielte mit offensichtlichen Behagen um das gelobene Atm und den Mund herum, als gälte es, einen hundertjährigen Verz achtungsweiden. Da geriet der Gefreite vollends aus dem Gleichgewicht.

Das S — die Visitenkarte des G's

Alle Eier unter jeder dauernden Kontrolle

Es ist gewissermaßen die Visitenkarte des G's, das große S auf dem Ei, oder auch das A, B, C und D auf dem Ei, wodurch alle Eier abgegrenzt sind. Bei der Erzeugung des Eies durch den Hahn wird durch den Hahn die Eizelle in den Eikörper abgelegt, der dann durch den Hahn befruchtet wird. Der Eikörper besteht aus Eizelle und Eihäutchen. Die Eizelle enthält die Erbinformation, die für die Entwicklung des Embryos notwendig ist. Die Eihäutchen bilden die äußere Hülle des Eies und verhindern das Austrocknen des Eies. Die Eizelle ist durch die Eihäutchen geschützt und kann nur durch einen Spalt in der Eihäutchen durchdrungen werden. Dieser Spalt ist durch die Eizelle selbst gebildet und ist die Eintrittsstelle für die Spermien. Die Eizelle ist durch die Eihäutchen geschützt und kann nur durch einen Spalt in der Eihäutchen durchdrungen werden. Dieser Spalt ist durch die Eizelle selbst gebildet und ist die Eintrittsstelle für die Spermien.

Schwimmens unlandbar war. Kurz entschlossen entließen sich die beiden Differenzierungs-Geschichte und Geschichtler bei beiden nach. Unter Einwirkung des Lebens gelang es ihnen, Vater und Mutter wieder in Sicherheit zu bringen.

Rage erstlidge ein Kind

Stabroda. Der Einwohner J. Salmann in Groben verlor auf eine sehr schlaue Weise seinen dreijährigen Sohn. Dieser wurde in einem unbewachten Augenblick hatte eine Rache sich über das Gesicht des kleinen Jungen gelost, so daß er nicht ahnen konnte. Nach kurzer Zeit war das Kind erstlidge.

Ein 13jähriger mit der Rettungsmedaille

Mittenberg. Der erst 13jährige Arbeiter Carl Grotzer, der am 15. Juni 1939 ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens aus der Elbe rettete, erhielt die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr. Der Rotkreuzleiter überreichte dem jungen Retter die Medaille und Verleihungs-urkunde.

Leuchgas drang zu drei Frauen in die Wohnung

Wetleben (Kreis Wangen). In einem Saale in der Hofstraße ereignete sich ein schwerer Unfallsfall. Durch einen Rohrbruch war aus der am Saale vorhergehenden Gasleitung Leuchtgas in die Wohnung eingedrungen. Die Wohnungsinsassen, die Ehefrau und ihre Tochter, wurden durch das Leuchtgas vergiftet und mußten in das Krankenhaus transportiert werden. Die Ursache für den Rohrbruch ist noch nicht bekannt.

Überführung der Bremerer Hülschenpolizei im SS.

NSG. Die für den 19. Januar nach dem Reichstag in Berlin angesetzt. Aufnahmeverordnung findet am 17. Januar in Saale (Saale) im SS, Ministerium. In der verlangten Voraussetzungen erfüllen, werden.

Finanzlage verhältnismäßig günstig.

Aus geschäftlichen Rücksichten hat der bisherige Vereinsführer Franz Hendrich die Geschäftsabläufe der bisherigen Verwaltungen eingehend geprüft. Die finanzielle Lage der Vereinigungen ist verhältnismäßig günstig. Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben, was auf eine gute Verwaltung zurückzuführen ist.

Weseler. Vor der Wanderversammlung

in Halle hat der Initiator Kurt Groß die Weiterentwicklung im Klempnerhandwerk abgeleitet.

Franken. Die Hauskassenschätze des Reiches

Franken wurde mit dem 6. Januar feierlich anerkannt.

Elba. In der Ortsgruppenleitung der NSDAP sind einige Änderungen eingetreten:

Der bisherige Ortsgruppenleiter, Hans Böhme, ist durch den Ortsgruppenleiter Hans Böhme ersetzt worden. Die neuen Mitglieder sind:

Wilmberg. Der Göttinger Feuertag

am 12. Januar wurde der Feuertag in Wilmberg feierlich begangen. Der Feuertag ist ein wichtiges Ereignis für die Bevölkerung und wird alljährlich abgehalten.

Scheibitz. In der Nähe des Rosenbrunnens

ist ein Steinbruch von der Staatsverwaltung beschlagnahmt worden.

Hilfsfrei. Für 50jährige Tätigkeit auf dem

Walden im Hilfsfrei wird dem Arbeiter Hermann Meyer das goldene Verdienstzeichen verliehen.

Wolff. Die Mitglieder der Krieger- und

Landwehrkameradschaft halten im Kameradschaftslokal Schöneberg ihren Jahreskongress ab.

Berchena. In der Verbrüderung Wolferberg

haben die Mitglieder einen Jahreskongress abgehalten.

Scheibitz. Der Göttinger Feuertag

am 12. Januar wurde der Feuertag in Scheibitz feierlich begangen.

Sport und Leibesübungen

Kinderturnen in jedem Verein

Arbeitsstelle der Fachwarte des Sportbezirks Jahm / Partei-Schulungsleiter gleichzeitige Dieturwarde des NSRL / Erste Zusammenarbeit mit der Partei

Sportbezirksführer Scharn hat die Sportbezirksfachwarte des NSRL-Sportbezirks Jahm zur ersten Arbeitsstelle des neuen Jahres zusammengefasst. Am 11. Januar 1940 wurde die Fachwarte Jahm in der Saale-Zeitung veröffentlicht. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Ein großer Schritt vorwärts ist in jeder Beziehung auf dem Gebiet des Frauensports zu verzeichnen. Am 11. Januar wurde die Fachwarte Jahm in der Saale-Zeitung veröffentlicht. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Sportbezirksführer Scharn hat die Sportbezirksfachwarte des NSRL-Sportbezirks Jahm zur ersten Arbeitsstelle des neuen Jahres zusammengefasst. Am 11. Januar 1940 wurde die Fachwarte Jahm in der Saale-Zeitung veröffentlicht.

gültig entschieden, das alle über 18 Jahre alten Frauen an den Wettkämpfen und Arbeitsstellen teilnehmen können. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Die Wettkämpfe werden am 17. März in der Saale-Zeitung veröffentlicht. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Die Wettkämpfe werden am 17. März in der Saale-Zeitung veröffentlicht. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Aus dem Sportbereich Mitte

Der vom Reichsfachwart für Reichsleistung bereits veröffentlichten Ausschreibung für 1940 erklärt für den Bereich Mitte einige wichtige Änderungen.

Die Wettkämpfe werden am 17. März in der Saale-Zeitung veröffentlicht. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Die Wettkämpfe werden am 17. März in der Saale-Zeitung veröffentlicht. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Doppelveranstaltung auf dem Wackerplatz

In Ergänzung unserer Veröffentlichung über die Aufnahme von Mitgliedern des kommunistischen Saale-Bezirks wird auf dem Wackerplatz eine Doppelveranstaltung stattfinden. Die Veranstaltung wird am 17. März in der Saale-Zeitung veröffentlicht.

Reichschachring für Turnen

Die Fachwarte des Reichschachringes Turnen wurde in Berlin zu einer Sitzung zusammengekommen. Die Sitzung wurde am 17. Januar in der Saale-Zeitung veröffentlicht.

Arbeit und Wirtschaft

Der Krieg und die Schuhindustrie

Der Krieg hat die Schuhindustrie vor große und schwere Aufgaben gestellt. Die Industrie muss sich an die neue Situation anpassen und die Produktion steigern. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Das Programm der Schuhindustrie wird in der Saale-Zeitung veröffentlicht. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Leipziger Frühjahrmesse wie im Frieden

Bei einem Empfang des Leipziger Reichsbeauftragten in Halle wurde die Leipziger Frühjahrmesse besprochen. Die Messe wird am 17. März in der Saale-Zeitung veröffentlicht.

Die Leipziger Frühjahrmesse wird am 17. März in der Saale-Zeitung veröffentlicht. Die Fachwarte Jahm besteht aus folgenden Personen:

Die türkische Katastrophe

Im Erdbebengebiet von Anatolien / Der Winter - der grausame Verbündete des Erdbebens / An einen regelrechten Aufbau zunächst nicht zu denken

Von unserem ständigen Berichterstatter

(WEB.) Erzurum, im Januar.

Ihren Eintritt in das neue Jahr hat die Türkei unter dem Vorkzeichen einer nationalen Katastrophe erlebt, wie sie auch in dem in der Geschichte so oft und so hart geprüften Anatolien etwas Außergewöhnliches ist. Das Erdbeben, das am frühen Morgen des 12. Dezember begann, ist in den Ausmaßen des an Menschen und Gut angerichteten Schadens auch heute noch längst nicht abzuklären. Risse, Wandbrüche, Absturzungen, Erdröhrer sind, abgesehen vom Tag um Tag dazu bei, die Zahl derjenigen Menschen zu vermindern, die man hätte vielleicht noch retten können.

Nicht Zaumlosigkeit oder Prüdeln führen vor der Größe der bitteren Aufgabe tragen die Schuld daran, wenn zunächst drei Tage vergehen mußten, ehe man das Erdbebengebiet, zumal seinen Zentrum Erzdinlan, nachdrücklich Hilfe bringen konnte. Gatte bis zu 1000 m, verstreute Hügel, eingestürzte Bahnhöfe, Schneewirne, die ganze Unberührtheit des anatolischen Winters haben dem Hilfswort der Menschen unüberwunden Schranken gesetzt. Zeit weniger Monaten führt zwar von Ankara aus über Sinas nach Erzdinlan und Erzurum die Bahn, dennoch vermochte sie in den ersten Tagen ihre Schuldigkeit nicht zu tun. Die lebende Erde hatte die Gleise verortet, die Brücken aus ihren Sägern gehoben, Schneehaufen, meterhoch, blockierten die Züge. Zuerst mußten die Zufahrtsstraßen freigelegt werden. Die ersten Hilfszüge aus Ankara und Erzurum waren hilflos, mit ihnen die Militärtruppen, die sich ins Erdbebengebiet begaben. In harter Arbeit gelang es dann, mit Jeltzen, Tefeln, Vehensmitteln, Medikamenten ausgerüstete Hilfskolonnen heranzuführen. Das Bild, das sich den Helfern bot, war grauenhaft. Verwundete, zusammengebrochene Häuser, schwelende Brandstätten, Schutthaufen, schon wieder mit Schnee bedeckt, harrten in Jammernde, verumtete Menschen, die noch den toten oder vermissten Angehörigen suchten, die um Nahrung Heben, verbunden werden mußten, und in der ersten Räte kaum befristet herumtaumelten. Die Verwundeten mit erlärten Weichen bedekt, zwischen ihnen irrende hungernde Hunde und Katzen.

Wägen im anatolischen Schneewinter und mitten in der Nacht für durch einen Erdröhrer von beinahe 1000 m. Der Käufer der Städte Erzdinlan, Sinas, Amasia, Reisine, Ordu, Zofat, Kemah, Orzulan, Erza, Nitlar, Sülhifche, Gümüşhane, Kizilirmak, zumal Anaschisch, nicht nur die Städte, fast ausschließlich kleinere und mittlere Landstädte, aber immerhin Mittelpunkt eines schwach-befestigten Hochlandes, - sondern auch in diesen Kreisen, die dort, deren Zahl heute noch nicht feststeht, fast betroffen wurden. Man weiß, daß es eine Anzahl Dörfer gibt, die noch immer von jeder Verbindung abgeschnitten sind, denen auch am nächsten Tage noch keine Hilfe keine Hilfe gebracht werden konnte, und deren Bewohner ihr Leid allein tragen, sich befehlen müssen, so gut sie können. Man muß ihnen Zeit Anatolien kennen, um zu verstehen, wie tief die Lage ist, wie die Fundamente sind fast nie vorhanden. Das Winters wegen liegen die Familien eng beieinander gedrängt in einem Zimmer, in dessen Mitte gewöhnlich das Holzofenfeuer im Wärmehaube ein wenig Wärme verbreitet. Umsonstliche Nahrungsmittelvorräte zu halten, erlaubt die wirtschaftliche Lage nicht, auch die Vorräte der Warenhändler sind beschränkt. Seltener kommen die Tiere in die Stadt, im Sommer bearbeiten sie ihre Felder, im Herbst verkaufen sie den Ertrag ihrer Felder. Die Wege sind schlecht, im Winter oft nicht zu befahren, nur eine einzige Bahnhöhe führt quer durch das Gebiet, die von der Vorherrschaft Sinas-Samun. Beide Bahnhöfe berühren aber nur die Peripherie des betroffenen Gebietes. Die Ueberlandleitungen des Telegraphen erleiden im Winter öfters durch Schneefälle Unterbrechungen, Fernsprechleitung beschreiben, in den Tagen nach den Erdbeben waren sie nicht benutzbar.

In einer Nacht nun hat die bebende Erde ein Gebiet von über 40 000 Quadratkilometern durchwunden gerüttelt, so daß z. B. in der Gegend Erzdinlan mit ihren 18 000 Einwohnern buchstäblich kein Stein auf dem anderen geblieben ist. In der ganzen Stadt stehen halbwegs noch die Häuser aufrecht, darunter das fürstlich errichtete Bahnhofsgebäude. Die umliegenden Klatschen, die auch eine Inselküste umfassen, sind zusammengebrochen wie alle anderen Häuser. In Erzdinlan sind sichergestellt nicht weniger als 14 000 Menschen sofort erschlagen worden, oder daß innerhalb der ersten 24 Stunden an schweren Verletzungen gestorben.

Aus der Geschichte Anatoliens weiß man, daß Erzdinlan, eine sehr alte Siedlung,

schon im Jahre 1255 durch ein dreitägiges Heben dem Erdbeben gleichgemacht wurde; 1784 wurde die Stadt wiederum durch ein Erdbeben zerstört und 1859 fiel erneut ein Drittel der Stadt einem Erdbeben zum Opfer. Zeit ist diese Stadt völlig ausgeblüht, gerade jetzt, als sie zur Rehabilitation erhoben und Durchgangspunkt für die wirtschaftlich und verkehrspolitisch wichtige Bahnhöhe nach Erzurum und Sams geworden ist. Das an beherrschender Quantitäten vor allem auch an sanitären Einrichtungen in Anatolien vorhanden ist, genügt bei dem im Land erit im Entstehen begriffenen höheren Ansprüchen gerade, am unter normalen Bedingungen damit auszukommen. Die Türkei fielt ja noch immer mitten in dem vor 15 Jahren eingeleiteten Aufbauwerk und muß sich allenhalten nach der Tete richten. Bei der jetzt angedeuteten Vermählung hat das betroffene Gebiet in einer Nacht alles verloren, was es befaß, nicht nur die meisten 30 000 Menschen, sondern auch alles, was die Menschen brauchen: Häuser, Gerat, Vieh, Saatgut, öffentliche Gebäude, beherrschender Quantitäten, Schulen, Schulen usw.

Es erweist angesichts, sofort an einen regelrechten Aufbau zu denken. Der anatolische Winter, in diesem Fall der grausame Verbündete des Erdbebens, erlaubt es nicht. Die Zimmerwärme in Mittel-anatolien wird jetzt unabhäglich nach Westen abgeleitet, die im Erdtut und im Schnee begraben sind, da und dort findet man noch Verbende, die in den Zimmern ihrer Säuter untergebracht sind. Der hartgefrorene Boden muß angeschlossen werden, damit Grabarbeiten werden können, um die Leichen zu beeraben. Das erschlagnen Vieh muß verbrannt werden, die milchen Stumbe, die an den Leichen hängen, werden zu Hunderten abgehoben. Tag um Tag rollen die Bahnhöhe nach allen Städten des Landes, um Verwundete und Kranke wegzuschaffen und sie auf die Stranfenbahnen zu verteilen. Das Militär und die Zivilbehörden sowie die Quantitäten des Wägen Salzwassers haben übertriebene Arbeiten zu leisten und leisten sie aus.

Laboratorium ist keine Hexenküche

Ein Laie entdeckt Elemente und mißt Moleküle

Die Reihe der chemischen Grundstoffe, Elemente genannt, umfaßt heute einhundertachtundsechzig Elementen, die in 88 Nummern. Jedes einzelne muß irgendwo einmal entdeckt worden sein. Wie macht man so etwas? So mag sich schon mancher überlegt haben. Nun, das ist sich um zwei Worten nicht fassen. Aber es gibt doch im großen und ganzen gewisse Werkzeuge, an denen man erkennen kann, ob ein Stoff ein Element, oder die Verbindung mehrerer Elemente, eine Verbindung, ist. Man speert einmal einen Menschen, der logisch zu denken gelernt hat, aber gar nichts von Chemie versteht, in ein chemisches Laboratorium und stelle ihm die Aufgabe, unter den vielen da aufgestellten Büchern und Flüssigkeiten denjenigen ein Element zu entdecken. Man lasse ihm 24 Stunden Zeit für seine Versuche. Falls er dann noch lebt, wird er verurteilt gefessen, daß es ihm zwar gelungen ist, die Qualen, über Geruch und einige Explosionen zu ertragen, aber daß er

auch nicht den Anfang eines Erdbauenschemas unter den Chemikalien gefunden hat. Nun wollen wir dem Herrn einen Zip geben. Er soll versuchen, seine Stoffe genau zu wiegen und sie dann auf irgendeine Weise zu erhitzen oder zu verflüchtigen. Werden sie leichter, so handelt es sich um eine chemische Verbindung, werden sie aber schwerer, so hat er ein Element vor sich.

Sauerstoff ist an allem schuld. Unter den Grundstoffen gibt es nämlich einen, der ein recht leichtfertiger Geselle ist und mit anderen ziemlich wehlos mehr oder weniger ernst gemeinte Verbindungen einzugehen liebt, den Sauerstoff. Dieser Don Juan unter den Elementen bewirkt das, was wir bei Metallen Verbrennen oder Hosten nennen, er mißt sich mit dem Wasserstoff zum Wasser, er ist für jedes Feuer unentbehrlich und fielt in Duzenden von Säuren. Wenn man bestimmte, reine Elemente, also z. B. Metalle erhitzt,



Eine Spende des ungarischen Reichsverweisers für deutsche Kinder
10 000 Kilogramm Lebensmittel trafen in 1000 Zehn-Kilogramm-Paketen in Dresden ein. Jedes Paket war mit besonderer Liebe verpackt, enthielt neben Grieß und Paprika je 25 Kilogramm Speck und die Aufschrift „Ungarn grüßt Deutschland“. Diese Lebensmittel gehen nach der notwendigen Kontrolle an die Kreistellen und von da an die Kinderheime weiter.

Rechtlich (A)



Churchills Frühstüdsreise an die „Front“
Wieder einmal hat sich der Lügenlord W. C. der Mühe einer Frühstüdsreise an die französische „Front“ unterzogen. Unser Bild: Der Zivildist Winston Churchill im Kreise französischer und englischer Generale. Links: General Ironside, rechts: General Gamelin und Gen. eral Gort.

Die Geschichte des türkischen Volkes ist reich an schweren Schicksalsfällen; die harte Natur, die abse Verbienheit der im Leben und Tadeln ererosten Tärten haben vieles überdauern. Auf jeden Fall ist aber der Türkei in ihrer gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage ein besonders harter Schlag zugefallen worden, dessen Auswirkungen sich in Kürze bemerkbar machen werden. Die durch den Krieg bewirkte Abwanderung der Türkei von ihren normalen Handelsbeziehungen hat eine große Warenknappheit herbeigeführt, die sich besonders auf solche Waren erstreckt, deren man jetzt vor allem zur Wälderung und Bekämpfung der Folgen dieser Katastrophe bedarf: Medikamente, Baumaterial, Verfeine, Erze im Frühjahr, wenn der Schnee geschmolzen ist, wird die Notierung einen unmaßstäben Heberstich über den materiellen Verlust und über den Umfang des Aufwandes erhalten.

zu werden sie sich ratsch mit dem Sauerstoff verbinden, dessen leidenschaftliche Zuneigung sie mit mahlender Temperaturerhöhung immer heftiger entzünden. Zwei können aber schwerer als einer, also in das Reaktor: Gewichtszunahme! - Ganz umgekehrt ist es bei vielen chemischen Verbindungen, die sich infolge Erhitzung in ihre Bestandteile auflösen. Dieses hitzige Letztet wird aus der Sicht des Chemikers, des Dr. Hermann Höp p in seinem Buch „Chemische Experimente, die gelingen“, erzählt, hat natürlich gewisse Daten. Aber es fielt immerhin einen kleinen Vorteil des Zölers, der noch für die meisten Menschen über den Geheimnissen der Chemie liegt.

Welt der Sinzigkeiten

Die alten Griechen nannten Atom das, was allen dem besten Willen nicht mehr teilen kann. Die moderne Chemie fand diesen Begriff brandbar, denn sie konnte mit seiner Hilfe mancherlei erklären. So z. B. sah sie im Atom das kleinste Teilchen eines Elementes, und nannte dann das kleinste Teilchen einer chemischen Verbindung, das in Atome zerbröchen aus mindestens je einem Atom der beteiligten Elemente bestehen muß, ein Molekül. Jenseit ist die Physik befaßmüht sich dahinterzukommen, daß auch das Atom ein kompliziert zusammengebautes Gebilde ist und aus viel kleineren Arbeitsteilchen, nämlich Elektronen, Protonen usw., besteht. Nun hört man davon, daß sich die kleinen Teilchen messen und zählen lassen, obwohl sie so unmaßstäblich klein fielt, daß sie auch unter den stärksten Mikroskopen nicht gesehen werden können. Ist das überhaupt möglich, - wenn jemand ein Glas Wasser trinkt, so hat er so viele Wasserstoffmoleküle hinuntergeschluckt, daß kein Leben nicht ausreichen würde, sie zu zählen. Ein Wassertröpfchen enthält nämlich schon so viele Wasserstoffmoleküle, als sich im ganzen Mittelmeer Wassertröpfchen befinden. Ein Wasserstoffmolekül ist so klein, daß man 15 Millionen davon nebeneinanderreihen müßte, um erst eine Länge von einem einzigen Millimeter zu erreichen. „Angehts“ sich weniger Menschheit müde man an der oben geteilten Aufgabe zu versuchen, obwohl es geht! Wenn man eine Wasserwaage sorgfältig geeicht etwa zur Hälfte mit frischem Leitungswasser füllt und darauf mit dem feinsten messer, feinstadelstahlige Kammerflüchtler schloß, so kann man also ziemlich genau den Wasservolumen und, wobei sie mit der Zeit verunreinigen. Nun stellt man sich eine Mischung von reinem Benzol und Toluol vor, und zwar im Verhältnis 5 zu 100. Von dieser Lösung bringt man einen einzigen feinen Tropfen auf die Wasserfläche. Sofort hören die Kammerflüchtler an zu hüpfen. Nun wiederholt man den Versuch mit immer stärkerer Verdünnung, bis der Tropfen gerade noch ausreicht, die Kammerflüchtler zu bändigen. Was ist geschehen? Damit die Kammerbewegung aufhört, muß sich auf dem Wasser eine gleichmäßige Deltschicht befinden, die überall mindestens die Dicke eines Moleküls erreicht. Mit der Dicke dieser Schicht hat man also ziemlich annähernd den Durchmesser der Moleküle festgestellt. Nun folgt ein kleines bißchen Rechnung, bei der man den Deltschicht des Flüssigkeits an der Größe der Schale in Beziehung bringt, und nach dem Regel der Algebra kommt man zu einer Molekülmasse von 15 Millionstel Millimeter, was ziemlich genau mit anderen Methoden übereinstimmt.

Dr. A. Luß.

Wom Blut entleidet

Ein gefährliches Abenteuer hatte eine Radfabriker, die Wäherin Maraheria Lamoni, die außerhalb Roms von einem Internenwinter überbrückt wurde. Als das Mädchen in größter Eile ein Warenhaus erreichen wollte, wurde es von einem Stils getroffen, der ihm buchstäblich die Stieber vom Leib riß. Die Radfabriker selbst blieb unverletzt. Ein Bauer, der mit seinem Fuhrwerk vorbeikam, fielt das Mädchen in seinen Mantel, und nach dem Regel der Warenhaus. Das Radfahr war vollkommen demoliert.

Der Preisbock im Norden

Die militärische Hilfslosigkeit des englisch-französischen Generalstabes in diesem Kriege hat es mit sich gebracht, daß er die Kräfte der landwirtschaftlichen Staaten nach geeigneten Erzeugnissen, Häfen, Verkehrslinien, nach ihrer Bedeutung für die Wirtschaftspolitik und den Wirtschaftskrieg absieht, um von hier aus ein Angriffsnetz gegen Deutschland zu finden.

Wostan spricht eine deutliche Sprache. Eine derartige Preisermäßigung gegen England — so heißt es im Protest in Stockholm — würde mich nur in dem Falle, daß Schweden sich im Kriegszustand mit der Sowjetunion befindet, erklären können oder wenn sich Schweden zum Kriege mit der Sowjetunion vorbereitet.

Das Verhalten der Nordstaaten wird von den Westmächten natürlich mit eitel Proklamation begrüßt. Man weiß darauf hin, daß sich die Hilfe für Finnland im Rahmen der Genfer Verträge vom Dezember vorigen Jahres, in einem Rahmen, der die Nordstaaten vor unannehmen Maßnahmen von Seiten anderer Großmächte schützt.

Schwere Explosionen in England

Auf einer britischen Schiffswerft / Die Ursache völlig ungeklärt

Die „Manchester Guardian“ berichtet, daß es am Sonntag auf einer Schiffswerft in Portland (Grafschaft Dorset) mehrere Explosionen ereignet, durch die erheblicher Schaden angerichtet wurde. Alle Fensterheben in der Umkreis von einer Viertelmeile um die Werft liegenden Gebäude wurden einträchtig, eiserne Träger und Behälter aus Wellblechplatten an einer unentwerfbar großen Zusammengepreßt.

Die amerikanische Regierung hat sich zu dem Bericht von Panama die Preisgabe der notwendigen Rechte eines kriegführenden Staates begeben würde.

Die britische Regierung hat folgende Bedingungen, unter denen sie „provisional“ gemillt wäre, die panamerikanische Sicherheitszone zu respektieren: die deutsche Regierung dürfte keine weiteren Kriegsschiffe in diese Zone entsenden, die in amerikanischen Häfen des britischen Reiches ankommen dürfen für die Kriegsdauer festgehalten werden und bis zur Erfüllung dieser Bedingungen müßte sich die britische Regierung alle Rechte vorbehalten.

Wieder eine Explosion in Birmingham

Am Montag kam es in Birmingham in einer Metallmanufaktur auf einer schweren Explosion. Sie war so heftig, daß ein Teil des Daches weggerissen wurde und Glasfenster in weitem Umkreis zerbrachen.

Schug für USA — durch England

England hat jetzt auf die Note der U.S.A. Regierung geantwortet, die sich mit Kriegsbandlungen innerhalb der

Schachbretter / Wachstuch „Gammli-Bieder“

Wachstuch „Gammli-Bieder“... Der Herr: Mitteldeutsche Verlag-Anstalt G. m. b. H., D. D. Halle-Druck: Mitteldeutsche Buchverlagsanstalt G. m. b. H., Halle, Große Braunschweigstraße 16.

Familiennachrichten

Am 15. Januar erlosch der Tod nach schwerem Leiden unsere geliebte Tante, die treueste mütterliche Freundin

Frau Martha Berghaus geb. Heindorf im 90. Lebensjahre. Im Namen der Hinterbliebenen Frau Charlotte Schrank geb. Roßner Halle (S.), den 17. Januar 1940

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, dem 19. Januar, 13 Uhr, in der Heinen Kapelle des Getraudenfriedhofes statt.

Am 16. Januar verschied nach schwerem Leiden meine Handdame

Frau Martha Berghaus geb. Heindorf. Die Dahingeklebene hat 25 Jahre lang in vorbildlicher Weise meinen Haushalt geleitet. Ihre Treue und Anhänglichkeit an mich und meine Familie haben mir ein dankbares Gedächtnis.

Mag Dehne Kommerzienrat. Halle (S.), den 17. Januar 1940

Am 16. Januar verschied sanft nach kurzem schweren Krankenlager im Alter von 78 Jahren mein herzlichster Mann, unser treuherziger Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Oberamtmann Otto Beyse. In stiller Trauer Toni Beyse, geb. Bohe Familie Rudolf Körner Charlotte Beyse

Fraulein U. Amarode und Sahls-Rohren, Straßburgerstr. 4. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. Januar, 13 Uhr von der Kapelle des Südkirchhofes aus statt. Jugendliche Kranzpenden an Beerdigungsanstalt „Pfeifer“, M. Birkel, St. Eintrachtsstr. 4, erbeten.

Nach kurzem, schwerem Leiden, für und hoch sehr unentbehrlich, erlosch Gott der Herr meine geliebte, treuherzige, hervorragende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und tante, meine treue Kameradin, Frau Hedwig bertu. Harnisch geb. Götz im 63. Lebensjahre.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, dem 19. Januar, 13 Uhr, in der Heinen Kapelle des Getraudenfriedhofes statt. Im Namen der Hinterbliebenen: Elisabeth Mannmann.

Nach langem, schwerem Leiden ist meine liebe, gute Frau und Lebensgefährtin, unser treuherziger Mutter, Groß- und Schwiegermutter Hulda Klug geb. Franke im 77. Lebensjahre sanft entschieden.

Im Namen der Hinterbliebenen Ingenieur Robert Klug Halle (Saale), Stebenauer Straße 6.

Familiennachrichten Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten.

Wohnt: Georg Gauditz; Reinhold Grünhagen, 42 Jahre; Auguste Seiffersbach, 22 Jahre; Ernst Hoffmann, 70 Jahre; Auguste Sollenker, 67 Jahre; Hulda Klug, 77 J.; Anna Hildebrand, 32 Jahre; Johannes Wülfert, 20 Jahre; Karoline Renner, 66 Jahre; Albert Heuser, 68 Jahre; Wilhelm Hinzler, 78 Jahre; Alfred Scheer, 60 Jahre; Maria Weisbach, 60 Jahre; Gertrude Weisbach, 82 Jahre; Helmine Anna Wittenbach.

Wohnt: Maria Hefner, 71 Jahre; Auguste Albert, 70 Jahre; Edith Böhm, 68 Jahre; Helmine Sternagel, 68 Jahre; Friederike Schmidt, 70 Jahre; Friederike Schilling, 70 Jahre; Hedrich Heinrich, 81 Jahre; Maria Hoff, 68 Jahre; Sebastian; Hermann Engler. Wohnt: Hedrich Junckhorst, 10 1/2 Monate; Luise Neumann, 60 Jahre; Maria Weisbach, 73 J.

Wohnt: Maria Hefner, 71 Jahre; Auguste Albert, 70 Jahre; Edith Böhm, 68 Jahre; Helmine Sternagel, 68 Jahre; Friederike Schmidt, 70 Jahre; Friederike Schilling, 70 Jahre; Hedrich Heinrich, 81 Jahre; Maria Hoff, 68 Jahre; Sebastian; Hermann Engler. Wohnt: Hedrich Junckhorst, 10 1/2 Monate; Luise Neumann, 60 Jahre; Maria Weisbach, 73 J.

Zimmern und Schlafstellen. Unser Bedarf an einfach möblierten Zimmern und Schlafstellen. SIEBEL FLUGZEUGWERKE HALLE KOMMANDITGESELLSCHAFT Halle (Saale), Beulkestraße 70, Postfachnummer 359/360

Alte Schallplatten. B. Döll. Pianohaus, Abteilung Sprechapparate, Große Ulrichstraße 33-34, Ruf 266/35.

Verheirateter Geschnittenführer. Arno Teutschwein, Rilligert Köcken (K. Billerfeld), Fernruf Rottisch 352.

Hilfskräfte. geeignet für Hilfen-Reparatur. Lenz & Ebert, Merseburger Straße 21.

Tagelohnmädchen. Obering. HERZOG, Krokusweg 32

Zuverlässigen Büroboten. der auch radfahren kann, zu sofort gesucht. Saale-Zeitung, Gr. Brauhausstr. 16/17

Geldrentenführer. Mädelchen. Preiswerte Pianos. Ueberraschende Auswahl erprobter Fabrikate wie: Gaisler, Carlstadt, Hoffmann & Kühne, Sellen, C. Zimmermann u. a. Moderne Klaviersysteme in verschiedensten Formen Neuperlembell B. Döll Pianohaus, Große Ulrichstraße 33/34

Verdunkelungsrollos. M. Javurek Berliner Str. 10/11, Ruf 543/3. Anzeigen schaffen Umsatz

Silber, Gold, Schmuck. R. Voss, Hofstraßen 11, Ruf 440/4. Geburten: Heidemarie Becher, Hansgöbel u. Tochter. Verlobungen: Angelika: Selma Probst und Fritz Göbe; Erna Höpfer und Fritz Göbe.

Preiswerte Pianos. Ueberraschende Auswahl erprobter Fabrikate wie: Gaisler, Carlstadt, Hoffmann & Kühne, Sellen, C. Zimmermann u. a. Moderne Klaviersysteme in verschiedensten Formen Neuperlembell B. Döll Pianohaus, Große Ulrichstraße 33/34

Arbeiten in Britisch-Indien

Englische Polizei löst.

In Burhanpur (Centralprovinz Britisch-Indiens) kam es, wie weiter berichtet, zu heftigen Unruhen, die in den ersten September...

Wieder ein Doppelmord in Ostindien

Einer Neuentdeckung aus London zufolge ist der ehemals in Britisch-Indien in der Provinz von einem deutschen Flieger angegriffen und verurteilt worden.

Vögel flüchten vor der Nordsee

Sei Genf. Die Vogelfreunde an den Schweizer Seen haben in den letzten Wochen festgestellt, daß hier viel mehr Seewögel eingetroffen sind, als man sonst im Herbst...

Polnische Bestie zum Tode verurteilt

Ein polnischer Beamter als Urheber schwerer Deutschennißhandlungen

Polen, 16. Jan. Die heillosen Gewaltthaten, die in den ersten Septembertagern an wehrlosen Volksdeutschen während ihrer Verschleppung in das Innere Polens...

Der polnische Politist Luzak aus Glienitz hatte vor dem Geminar der deutschen Gruppen in das Polener Gebiet vom Landrat den Auftrag erhalten, einen Zug von 52 verhafteten Deutschen aus dem Kreis Wągrowitz in ein Sammellager nach Wloclawek zu führen.

In den Zeugnisaufgaben spiegelt sich noch einmal das grauenvolle Bild des Polenterrors in den ersten Kriegstagen. In der Nacht zum 2. September sollte der Kommandant der Jungendlichen Partei und Bauer in Dobieszyn, Kreis Wągrowitz, Jakob Kurz von dem Angeklagten verhaftet werden.

Von Kurzen aus wurden die verhafteten 52 Deutschen in einem Viehwagen weitertransportiert, dessen Zugführer die Kurzen als ungenügend angesehen.

erfetzten Deutschen. Während der ganzen Fahrt erlitten diese weber Wasser noch etwas zu essen, obwohl man ihnen Geld dafür abgenommen hatte.

Kurz hinter Thorn wurde der stehende Zug zum ersten Mal von deutschen Flüchtlingen angegriffen. Auch dabei ließ Luzak den Waggon nicht öffnen, brach aber sich selbst mit seinen Hilfspolizisten in Sicherheit.

Das Sondergericht verurteilte Luzak wegen gefährlicher Körperverletzung als Gewalttäter und wegen schweren Raubfriedensbruchs als Mordschürfer zu lebenslangem Zuchthaus mit 10 Jahren Zuchthausarbeit.

Das Sondergericht in Lublin verurteilte den württembergischen Polizeipraktikanten Josef W. als Mörder zum Tode.

Die Luftstraße Berlin - Moskau wird am kommenden Sonnabend von der Deutschen Luftflotte und der sowjetischen Aeroflot eröffnet.



Attilio 60 Jahre

Der italienische Botschafter in Berlin, Dr. Attilio, begeht heute seinen 60. Geburtstag.

Rauhe durch die Erde

nr. Pekin. Der chinesische Markt ist nicht immer ein Optimum, an dem man immer nur Kaufstille, sondern ist oft genug aufreißt, wenn er sich auf der Straße eine Pfeife Zafat mieten kann, um sich ein Glas zu tun.

Am Riebeckplatz Höhepunkt der Winterzeit 1939/40. Ein Film, wie wir ihn seit dem „Muster-garten“ nicht wieder sahen!

Gr. Ulrichstr. 51 Ein ganz enormer Erfolg! Wir müssen verlängern! (2. Woche!)

Der weltberühmte Dresdner Kreuzchor. Leitung: Prof. Rudolf Mauersberger. Singt Sonntag, 21. Januar, 20 Uhr im Stadtschützenhaus.

Im Ritterhaus. Paula Wessely & Willy Bigel. Maria Jiona. Für Jugendliche zugelassen.

Stadttheater Halle. Der Kleine Kuck. Hida. Wilmelou. Lest ständig die SZ.

OPERN BALL. Ein wundervoller Film nach der berühmten Operette „Operball“ von Rich. Heuberger. Man lacht und jubelt über Paul Hörbiger / Hans Moser Theo Lingen und freut sich über Heini Finkenzyller.

Die goldene Maske. Ein großartiger Film. Die gefährliche Liebe einer geheimnisvollen, schönen Frau.

Tanzveranstaltungen der Burgterrasse. Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.

Männer müssen so sein! Jugend, nicht zugelassen! Täglich 3.45 6.00 8.30 Uhr.

Zwangsvorstellung. Donnerstag, den 18. Januar 1940, 10 Uhr vertrieben in Halle (Saale).

Schauburg. Versäumen Sie nicht diesen wundervollen Ufa-Film, der nach Motiven der Operette „Minka“ von Oscar Dostal gedreht wurde! Heimatland. Ein froher und heitlerer Ufa-Film nach der beschwingenen Operette „Minka“ von Nino Rota.

Die gefährliche Liebe einer geheimnisvollen, schönen Frau. Ein großer spannender Film aus dem Münchner Künstlerleben mit vielen heiteren Episoden. Mit: Milla Welbner / Matherstock. Fita Benkhoff / Fritz Kampers Rudi Godden / Karl Schönbeck.

Rundfunk. Donnerstags Reichsredner Leipzig. 5.00: Frühprogramm. 6.00: Morgenakt, Gumnahlit.

Unterricht. Heirat. Ende für meine Schwester, 49 J. alt, mit kleinem Augenfehler, sehr feinfühlig, einen ebenfalls alleinigen, Herrn als Lebensgefährten a. (Heirat u. Lande. Angebots unter 5000 an die Gesch. d. Btg.

Aus der AGDAP. Rechtsberatung für Kaufmannsangelegenheiten. Die Rechtsberatung für Kaufmannsangelegenheiten der Kaufmännischen Bund der Kaufmannsangelegenheiten wird wieder aufgenommen.

Eine Anzeige bringt immer Erfolg!